



An den Grossen Rat

19.0845.01

ED/P190845

Basel, 19. Juni 2019

Regierungsratsbeschluss vom 18. Juni 2019

Bericht über die Lehrstellensituation und die Situation im Bereich der beruflichen Nachholbildung im Kanton Basel-Stadt 2018

Inhalt

1. Zusammenfassung.....	4
1.1 Gesetzliche Grundlage.....	4
1.2 Lehrstellensituation	4
1.3 Direktübertritte in eine Berufslehre nach der Volksschule	4
1.3.1 Demografische Zusammensetzung der Bevölkerung	4
1.3.2 Berufswahlentscheid	5
1.3.3 Durchschnittsalter bei Beginn der Lehre	5
1.3.4 Erhöhte Anforderungen am Ausbildungsplatz	5
1.4 Fazit	5
2. Hauptmerkmale der Lehrstellensituation 2018	6
2.1 Allgemein.....	6
2.2 Gemeldete offene Lehrstellen	6
2.3 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss der Sekundarschule	6
2.4 Anzahl Jugendliche bis 19 Jahre in der Berufsberatung	7
2.5 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss des Zentrums für Brückenangebote (ZBA) und der Vorkurse (AGS, BFS).....	7
2.6 Lehrbetriebe mit laufenden Lehrverhältnissen.....	8
3. Entwicklung der Lehrvertragsabschlüsse	9
3.1 Allgemein.....	9
3.2 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden	9
3.3 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden	9
3.4 Neu abgeschlossene Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden.....	10
3.5 Gesamtbestand Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden.....	10
3.6 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden	11
3.7 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden	11
3.8 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht u. Nationalität der Lernenden ..	12
3.9 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht u. Berufsgruppe der Lernenden	12
4. Lehrvertragsauflösungen	13
4.1 Allgemein.....	13
4.2 Lehrvertragsauflösungen EFZ nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden	13
4.3 Lehrvertragsauflösungen EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden	13
4.4 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden	13
4.5 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA (ausgewählte Berufsgruppen)	14
4.6 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Auflösungsgründen	14
5. Lehrabschlussprüfungen (Qualifikationsverfahren)	14
5.1 Allgemein.....	14
5.2 Abschlussprüfungen EFZ nach Geschlecht 2014 bis 2018	15
5.3 Abschlussprüfungen EBA nach Geschlecht 2014 bis 2018.....	15
5.4 EBA-Lernende, welche anschliessend eine verkürzte EFZ-Ausbildung absolvieren	16
6. Eidgenössische Berufsmaturität (BM)	16
6.1 Allgemein.....	16
6.2 Lernende mit BM 1 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt	16
6.3 Lernende mit BM 2 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt	17

7. Lehrstellenförderung	17
7.1 Allgemein.....	17
7.2 Kanton Basel-Stadt, Wohnbevölkerung im Alter von 15-19 Jahren und neu abgeschlossene Lehrverträge, Veränderung pro Vierjahresperiode	18
8. Berufsabschluss für Erwachsene	18
8.1 Wege zum Berufsabschluss für Erwachsene	18
8.2 Zulassung zu Berufsabschlüssen für Erwachsene im Kanton Basel-Stadt nach Art. 31 und Art. 32 BBV	19
9. Antrag	19

1. Zusammenfassung

1.1 Gesetzliche Grundlage

Gemäss kantonalem Berufsbildungsgesetz (SG 420.200) berichtet der Regierungsrat dem Grossen Rat jährlich über die Lehrstellensituation im Kanton Basel-Stadt.

1.2 Lehrstellensituation

Der Gesamtbestand an Lernenden mit einem kantonalen Lehrvertrag bewegt sich im Kanton Basel-Stadt seit mehreren Jahren in einer Bandbreite zwischen 5'500 und 6'000 Lehrverträgen (31. Dezember 2018: 5'659) und somit auf einem konstant hohen Niveau. Gegenüber dem Vorjahr waren die Bestände im Jahr 2018 wiederum leicht rückläufig. Gleiches gilt für die Zahl der öffentlich ausgeschriebenen Lehrstellen.

Unter Berücksichtigung, dass die Zahl der Jugendlichen, die die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, noch einmal gesunken ist und der gegenwärtige Anstieg der Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Volksschule erst in einigen Jahren auf der Sekundarstufe II wirksam wird, ist dieser erneute Rückgang durchaus nachvollziehbar und kein Grund zu unmittelbarer Besorgnis.

1.3 Direktübertritte in eine Berufslehre nach der Volksschule

Im Jahr 2018 haben erstmals alle Absolventinnen und Absolventen aller Profile die Sekundarschule gleichzeitig abgeschlossen und sind anschliessend in eine nachobligatorische Ausbildung übergetreten. Die Hoffnung, dass sich dadurch und bedingt durch die Tatsache, dass alle Schülerinnen und Schüler die neu konzipierte berufliche Orientierung durchlaufen haben, die Zahl der Direktübertritte in eine berufliche Grundbildung erhöhen wird, hat sich leider nicht erfüllt. Folglich besteht hier weiterhin Handlungsbedarf.

Während der Anteil der Lernenden am Gesamtbestand der Auszubildenden auf der Sekundarstufe II nach wie vor hoch ist, ist die Quote der Direktübertritte von der Volksschule in die berufliche Grundbildung mit 16,0 % zwar leicht angestiegen (2017: 14,7 %), aber immer noch deutlich zu tief. Im Gegenzug stieg die prozentuale Quote der Übertritte in weiterführende Schulen noch einmal an. So lässt sich auch in diesem Jahr sagen: Der demografische Rückgang bei den Abgängerinnen und Abgängern der obligatorischen Schule geht derzeit zu Lasten der beruflichen Grundbildung, während die Ausbildungsangebote an weiterführenden Schulen ihre Bestände noch einmal steigern konnten. Die Gründe hierfür sind seit Jahren dieselben. Sie seien hier trotzdem noch einmal wiederholt.

1.3.1 Demografische Zusammensetzung der Bevölkerung

Die aktuelle demografische Zusammensetzung der Bevölkerung weist Basel-Stadt als Kanton mit dem zweithöchsten Anteil an Erwachsenen mit einem Bildungsabschluss auf Tertiärstufe aus. Gerade diese Eltern betrachten die Mittelschule und dabei insbesondere das Gymnasium als einzige valable Option für ihre Kinder. Sie ziehen den Bildungsweg über eine Berufslehre per se nicht in Betracht. Grund dafür ist die Überzeugung, dass der Schulweg der «bessere Weg» sei und ihren Kindern mehr Chancen und Möglichkeiten offen lasse. Oftmals sind sie mit unserem nationalen Berufsbildungssystem kaum vertraut, vor allem diejenigen mit Migrationshintergrund oder rein akademischem Hintergrund. Sie versuchen deshalb, für ihre Kinder eine Anschlusslösung in einer weiterführenden Schule zu finden.

1.3.2 Berufswahlentscheid

Jugendliche haben oft das Gefühl, zum Zeitpunkt des Abschlusses der obligatorischen Schulzeit noch nicht reif genug für eine Berufslehre, bzw. für den damit verbundenen Berufswahlentscheid zu sein. Zieht man in Betracht, dass mit der nun erstmals greifenden Schulreform das Austrittsalter weiter sinken wird, dürfte sich dieser Trend eher noch weiter verstärken. Der Entscheid für eine weiterführende Schule wird deshalb als Möglichkeit wahrgenommen, sich «noch nicht entscheiden» zu müssen.

1.3.3 Durchschnittsalter bei Beginn der Lehre

Eine beträchtliche Anzahl der Jugendlichen bricht den gewählten Mittelschulweg früher oder später ab oder ergreift nach dem Abschluss der Mittelschule kein Studium. Dies führt dazu, dass der Übertritt in eine berufliche Grundbildung oftmals erst in einem zweiten oder dritten Schritt erfolgt. Das ist ein Grund dafür, warum das kantonale Durchschnittsalter bei Beginn der Lehre in Basel-Stadt nach wie vor bei rund 18 Jahren liegt.

1.3.4 Erhöhte Anforderungen am Ausbildungsplatz

Der Strukturwandel in der Wirtschaft bewirkt, dass die Anforderungen am Arbeitsplatz und damit auch am Ausbildungsplatz stetig steigen. Die Ausbildungsinhalte werden komplexer, die einzelnen Profile spezialisierter und die Vielfalt an Berufen nimmt stetig zu. Heute stehen über 250 zertifizierte Berufe zur Auswahl. Diese Wahl überfordert die Jugendlichen und ihre Angehörigen immer öfter. Auch die Herausforderung, leistungsschwächeren Schulabgängerinnen und Schulabgängern eine berufliche Grundbildung zu ermöglichen, wird durch diese Entwicklung immer grösser. Für die Branchen und die einzelnen Ausbildungsbetriebe stellt sich zunehmend die Frage, ob und wie sie geeignete Lernende gewinnen können. Hiervon sind nicht nur, aber insbesondere auch diejenigen Ausbildungsbetriebe betroffen, die Ausbildungsplätze mit einem hohen Anforderungsprofil anbieten. Diese Entwicklung trifft nicht nur den Kanton Basel-Stadt. Sie ist typisch für städtische Agglomerationen und tritt in vergleichbarem Umfang auch in anderen grösseren Städten wie Zürich oder Genf auf.

1.4 Fazit

Wie erwähnt hat die Schulreform und die darin integrierte, vertiefte berufliche Orientierung an der Sekundarschule noch nicht zu einem Umdenken und damit zu einer Trendwende geführt. Dies, obwohl nun gewährleistet ist, dass alle Schülerinnen und Schüler intensiv auf ihre Berufswahl vorbereitet werden. Das gilt auch für diejenigen des P-Zugs, bei denen weiterhin davon ausgegangen werden muss, dass sie mehrheitlich in eine weiterführende Schule übertreten werden. Es wird sich zeigen, ob die im vergangenen Jahr beschlossenen Massnahmen zur Reduktion der Zahl an Direktübertritten an die Mittelschulen einerseits, aber auch die Bemühungen zur weiteren Optimierung der beruflichen Orientierung andererseits dazu beitragen, die Zahl der direkten Übertritte in eine berufliche Grundbildung zu erhöhen.

Mit einem durchlässigen Schulsystem haben die Jugendlichen heute die Wahl zwischen verschiedenen gleichwertigen Bildungswegen, ohne dadurch ihre Möglichkeiten und Chancen frühzeitig einzuschränken. Die Wirtschaft ist mehr denn je auf gut ausgebildete Berufsleute angewiesen und bietet diesen attraktive Einstiegsmöglichkeiten. Da auch die Lehrpersonen in diesem Prozess eine entscheidende Rolle einnehmen, wird auf deren Sensibilisierung für die Inhalte und Anforderungen der beruflichen Grundbildung grossen Wert gelegt.

2. Hauptmerkmale der Lehrstellensituation 2018

2.1 Allgemein

Ein stabiles Lehrstellenangebot bei nach wie vor leicht abnehmender Zahl der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren.

2.2 Gemeldete offene Lehrstellen

(die Ersterhebung erfolgt jeweils im Oktober im Hinblick auf den Lehrbeginn im Folgejahr)

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Offene Lehrstellen	1'336	1'348	1'408	1'343	1'441	1'310	1'273	1'284	1'245	1'248
Berufe ¹⁾	108	101	99	99	98	105	92	100	93	102

¹⁾ Anzahl der verschiedenen Lehrberufe

Ausbildungsbetriebe sind nicht verpflichtet, ihre Lehrstellen öffentlich auszuschreiben. Folglich lässt sich aus Zahl der gemeldeten offenen Lehrstellen kein verbindlicher Zusammenhang zur effektiven Zahl ableiten. Über mehrere Jahre betrachtet ist die Anzahl der auf verschiedenen Plattformen ausgeschriebenen Angebote jedoch ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der aktuellen Entwicklungen auf dem Lehrstellenmarkt.

Die Zahl an gemeldeten offenen Lehrstellen schwankt seit 2014 in einer gleichbleibenden Bandbreite von rund 100 Stellen. Wie schon in den vergangenen Jahren war das (ausgewiesene) Lehrstellenangebot grösser als die Nachfrage. So konnten per Lehrbeginn 2018 69 Lehrstellen in 31 Berufen nicht besetzt werden (2017 waren es 63 Lehrstellen in 33 Berufen). Auch in diesem Jahr waren alle Berufsfelder hiervon betroffen und kein Berufsfeld übermässig stark involviert.

2.3 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss der Sekundarschule (Stand Juni 2018)

2018	Total	%	Brücken- angebot 10. SJ	%	Weiter- führende Schulen	%	Berufliche Grund- bildung	%	Arbeit ¹⁾	%	And. ²⁾	%
Total	1'367	100	311	23	710	52	223	16	38	3	85	6
Frauen	667	100	138	21	394	59	67	10	28	4	40	6
Männer	700	100	173	25	316	45	156	22	10	1	45	6

Vergleich:

2017	Total	%	Brücken- angebot 10. SJ	%	Weiter- führende Schulen	%	Berufliche Grund- bildung	%	Arbeit ¹⁾	%	And. ²⁾	%
Total	856	100	445	52	124	14	195	23	23	3	69	8
Frauen	375	100	199	53	71	19	60	16	18	5	27	7
Männer	481	100	246	51	53	11	135	28	5	1	42	9

2016	Total	%	Brücken- angebot 10. SJ	%	Weiter- führende Schulen	%	Berufliche Grund- bildung	%	Arbeit ¹⁾	%	And. ²⁾	%
Total	904	100	426	47	161	18	232	26	30	3	55	6
Frauen	415	100	194	47	93	22	81	20	23	6	24	6
Männer	489	100	232	47	68	14	151	31	7	1	31	6

¹⁾ Arbeitsstelle, Praktikum

²⁾ Zwischenjahr/Privatschule, Wiederholung neuntes Schuljahr,
keine Lösung, Wegzug von Basel

2018 hat der erste «reformierte» Jahrgang die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Alle Schülerinnen und Schüler aller Leistungszüge der Sekundarschule durchliefen die berufliche Orientierung und schlossen die Sekundarschule gleichzeitig ab. Dies erklärt die signifikant grössere Totalzahl in diesem Jahr ebenso wie die grossen prozentualen Unterschiede, da diejenigen Schülerinnen und Schüler, die sich in den vergangenen Jahren vorzeitig für den Übertritt in ein Gymnasium entschieden hatten, nun ebenfalls mitberücksichtigt werden. Bezieht man diese mit ein, betrug die direkte Übertrittsquote in die Berufsbildung im vergangenen Sommer 16,3 %. Sie liegt damit zwar leicht über dem Vorjahr (2017: 14,7 %), ist aber immer noch deutlich zu tief.

Der Anteil derjenigen, die ein zehntes Schuljahr oder ein anderes Brückenangebot gewählt haben, ist sowohl prozentual als auch in absoluten Zahlen stark gesunken. Während der prozentuale Rückgang zum Teil auf den erweiterten Kreis von Schülerinnen und Schülern zurückzuführen ist, gibt es für den Rückgang in absoluten Zahlen von 445 auf 311 noch keine abschliessende Erklärung. Es wird sich in den kommenden Jahren zeigen, ob diese an sich erwünschte und angestrebte Entwicklung eine Folge der verbesserten beruflichen Orientierung auf Sekundarstufe ist.

2.4 Anzahl Jugendliche bis 19 Jahre in der Berufsberatung

Jahr	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Total	663	769	593	581	700	882	939	N/A	1126	1162	1082
Frauen	324	354	284	306	338	465	495	--	593	578	610
Männer	339	415	309	275	362	417	444	--	533	584	472

Die mit allen Schülerinnen und Schülern der Sekundarschulen durchgeführten Kurzberatungen und insbesondere auch die Folgegespräche wurden vermehrt an den Schulstandorten durchgeführt und im vergangenen Jahr statistisch noch nicht erfasst. Eine Erfassung im laufenden Jahr ist vorgesehen.

2.5 Wahl der Jugendlichen nach Abschluss des Zentrums für Brückenangebote (ZBA) und der Vorkurse (AGS, BFS) (Stand Juni 2018)

2018	Total	%	Brücken- angebot 10. SJ	%	Weiter- führende Schulen	%	Berufliche Grund- bildung	%	Arbeit	%	And.	%
Total	777	100	72	9	17	2	407	52	65	8	216	28
Frauen	337	100	33	10	10	3	167	50	41	12	86	26
Männer	440	100	39	9	7	2	240	55	24	5	130	15
ZBA	650	100	72	11	17	3	318	49	60	9	183	28
Frauen	292	100	33	11	10	3	136	47	37	13	76	26
Männer	358	100	39	11	7	2	182	51	23	6	107	30

Vorkurse AGS	104	100	0	0	0	0	70	67	4	4	30	29
Frauen	31	100	0	0	0	0	18	58	4	13	9	29
Männer	73	100	0	0	0	0	52	71	0	0	21	29
Vorkurse BFS	23	100	0	0	0	0	19	83	1	4	3	13
Frauen	14	100	0	0	0	0	13	93	0	0	1	7
Männer	9	100	0	0	0	0	6	67	1	11	2	22

Vergleich:

2017	Total	%	Brücken- angebot 10. SJ	%	Weiter- führende Schulen	%	Berufliche Grund- bildung	%	Arbeit	%	And.	%
Total	765	100	85	11	17	2	400	52	116	15	147	19
Frauen	318	100	31	10	10	3	157	49	63	20	57	18
Männer	447	100	54	12	7	2	243	54	53	12	90	20
ZBA	630	100	83	13	15	2	307	49	104	17	121	19
Frauen	265	100	29	11	8	3	126	48	57	22	45	17
Männer	365	100	54	15	7	2	181	50	47	13	76	21
Vorkurse AGS	105	100	2	2	2	2	69	66	10	10	22	21
Frauen	37	100	2	5	2	5	20	54	5	14	8	22
Männer	68	100	0	0	0	0	49	72	5	7	14	21
Vorkurse BFS	30	100	0	0	0	0	24	80	2	7	4	13
Frauen	16	100	0	0	0	0	11	69	1	6	4	25
Männer	14	100	0	0	0	0	13	93	1	7	0	0

Die grosse Veränderung bei den Abgängerinnen und Abgängern des ZBA in den Kategorien «Arbeit» und «Andere» ist einerseits auf eine Neudefinition der statistischen Abgangscodes zurückzuführen. Andererseits ist eine deutliche effektive Zunahme bei den Motivationssemestern zu verzeichnen (+ 50 gegenüber 2017). Die Zahl derjenigen Absolventinnen und Absolventen, die direkt in die Berufsbildung einsteigen, ist gegenüber dem Vorjahr in absoluten Zahlen leicht angestiegen.

2.6 Lehrbetriebe mit laufenden Lehrverhältnissen

(Stichtag: 31.12.2018)

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Total	1'197	1'266	1'277	1'319	1'327	1'334	1'354	1'371	1'380	1'386

Die Zahl der Lehrbetriebe, die im Kanton Basel-Stadt Lernende ausbilden, ist seit mehreren Jahren rückläufig. Die Liste derjenigen Ausbildungsbetriebe, die über eine kantonale Ausbildungsbeurteilung verfügen, wurde im vergangenen Jahr bereinigt. Aktuell sind es noch 1'741 Betriebe.

3. Entwicklung der Lehrvertragsabschlüsse

3.1 Allgemein

Gemäss nationalem Berufsbildungsgesetz (BBG) gibt es zwei Ausbildungstypen: Die zweijährigen beruflichen Grundbildungen, die mit einem eidgenössischen Berufsattest (EBA) abschliessen sowie die drei- und vierjährigen Grundbildungen, die zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führen. Die EBA-Ausbildungen sind niederschwellige Angebote und richten sich an Lernende, die eher praktisch als schulisch begabt sind.

3.2 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag: 31.12.2018)

2018: Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	1'676	100	659	39,3	644	38,4	148	8,8	106	6,3	119	7,1
Frauen	753	100	282	37,5	290	38,5	80	10,6	47	6,2	54	7,2
Männer	923	100	377	40,8	354	38,4	68	7,4	59	6,4	65	7,0

Vergleich:

2017: Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	1'763	100	692	39,3	665	37,7	168	9,5	116	6,6	122	6,9
Frauen	777	100	300	38,6	290	37,3	68	8,8	60	7,7	59	7,6
Männer	986	100	392	39,8	375	38,0	100	10,1	56	5,7	63	6,4

2016: Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	1'779	100	692	38,9	680	38,2	180	10,1	112	6,3	115	6,5
Frauen	788	100	305	38,7	304	38,6	85	10,8	46	5,8	48	6,1
Männer	991	100	387	39,1	376	37,9	95	9,6	66	6,7	67	6,8

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge EFZ hat um rund 5 % abgenommen, und liegt damit deutlich tiefer als in den Vorjahren. An der kantonalen Verteilung hat sich prozentual wenig verändert. Der Rückgang betrifft alle Kantone in etwa gleichem Mass.

3.3 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag: 31.12.2018)

2018 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5'176	100	2'025	39,1	1'968	38,0	522	10,1	327	6,3	334	6,5
Frauen	2'243	100	855	38,1	866	38,6	231	10,3	147	6,6	144	6,4
Männer	2'933	100	1'170	39,9	1'102	37,6	291	9,9	180	6,1	190	6,5

Vergleich:

2017 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5'356	100	2'136	39,9	2'023	37,8	529	9,9	336	6,3	332	6,2
Frauen	2'320	100	933	40,2	852	36,7	229	9,9	159	6,9	147	6,3
Männer	3'036	100	1'203	39,6	1'171	38,6	300	9,9	177	5,8	185	6,1

2016 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5'459	100	2'160	39,6	2'084	38,2	523	9,6	359	6,6	333	6,1
Frauen	2'428	100	948	39,0	921	37,9	238	9,8	175	7,2	146	6,0
Männer	3'031	100	1'212	40,0	1'163	38,4	285	9,4	184	6,1	187	6,2

Der erneute Rückgang der Anzahl an neuen Verträgen im letzten Jahr schlägt sich wiederum im Gesamtbestand nieder und betrifft sowohl Männer als auch Frauen. Auch hier sind die Verhältnisse zwischen den Kantonen weitgehend identisch zu den vergangenen Jahren.

3.4 Neu abgeschlossene Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag: 31.12.2018)

2018 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	267	100	145	54,3	94	35,2	15	5,6	11	4,1	2	0,7
Frauen	137	100	67	48,9	53	38,7	11	8,0	6	4,4	0	0,0
Männer	130	100	78	60,0	41	31,5	4	3,1	5	3,8	2	1,5

Vergleich:

2017 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	266	100	143	53,8	103	38,7	11	4,1	5	1,9	4	1,5
Frauen	141	100	74	52,5	55	39,0	6	4,3	3	2,1	3	2,1
Männer	125	100	69	55,2	48	38,4	5	4,0	2	1,6	1	0,8

2016 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	274	100	157	57,3	95	34,7	8	2,9	9	3,3	5	1,8
Frauen	151	100	90	59,6	49	32,5	3	2,0	6	4,0	3	2,0
Männer	123	100	67	54,5	46	37,4	5	4,1	3	2,4	2	1,6

Hier gab es erneut keine Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren.

3.5 Gesamtbestand Lehrverträge EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2018)

2018 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	483	100	257	53,2	182	37,7	25	5,2	15	3,1	4	0,8
Frauen	254	100	128	50,4	102	40,2	15	5,9	8	3,1	1	0,4
Männer	229	100	129	56,3	80	34,9	10	4,4	7	3,1	3	1,3

Vergleich:

2017 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	475	100	263	55,4	172	36,2	18	3,8	14	2,9	8	1,7
Frauen	266	100	147	55,3	93	35,0	10	3,8	10	3,8	6	2,3
Männer	209	100	116	55,5	79	37,8	8	3,8	4	1,9	2	1,0

2016 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	520	100	301	57,9	178	34,2	19	3,7	16	3,1	6	1,2
Frauen	298	100	177	59,4	99	33,2	8	2,7	11	3,7	3	1,0
Männer	222	100	124	55,9	79	35,6	11	5,0	5	2,3	3	1,4

Im Vergleich zu den drei Jahren zuvor konnte im letzten Jahr der rückläufige Trend erfreulicherweise gestoppt werden. Der leichte Gesamtanstieg ist einerseits auf die Männer und andererseits auf Lernende aus den drei Nachbarkantonen zurückzuführen. Der Anteil an Lernenden aus Basel-Stadt ist in absoluten Zahlen leicht und in Prozenten merklich gesunken.

3.6 Neu abgeschlossene Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2018)

2018 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	1'943	100	804	41,4	738	38,0	163	8,4	117	6,0	121	6,2
Frauen	890	100	349	39,2	343	38,5	91	10,2	53	6,0	54	6,1
Männer	1'053	100	455	43,2	395	37,5	72	6,8	64	6,1	67	6,4

Vergleich:

2017 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	2'029	100	835	41,2	768	37,9	179	8,8	121	6,0	126	6,2
Frauen	918	100	374	40,7	345	37,6	74	8,1	63	6,9	62	6,8
Männer	1'111	100	461	41,5	423	38,1	105	9,5	58	5,2	64	5,8

2016 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	2'053	100	849	41,4	775	37,7	188	9,25	121	5,9	120	5,8
Frauen	939	100	395	42,1	353	37,6	88	9,4	52	5,5	51	5,4
Männer	1'114	100	454	40,8	422	37,9	100	9,0	69	6,2	69	6,2

Der Totalbestand an neu abgeschlossenen Lehrverträgen ist gesunken (- 4,2 %).

3.7 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Wohnsitzkanton der Lernenden (Stichtag 31.12.2018)

2018 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5'659	100	2'282	40,3	2'150	38,0	547	9,7	342	6,0	338	6,0
Frauen	2'497	100	983	39,4	968	38,8	246	9,9	155	6,2	145	5,8
Männer	3'162	100	1'299	41,1	1'182	37,4	301	9,5	187	5,9	193	6,1

Vergleich:

2017 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5'831	100	2'399	41,1	2'195	37,6	547	9,4	350	6,0	340	5,8
Frauen	2'586	100	1'080	41,8	945	36,5	239	9,2	169	6,5	153	5,9
Männer	3'245	100	1'319	40,6	1'250	38,5	308	9,5	181	5,6	187	5,8

2016 Wohnsitzkanton	Total	%	BS	%	BL	%	AG	%	SO	%	Übrige	%
Total	5'979	100	2'461	41,2	2'262	37,8	542	9,1	375	6,3	339	5,7
Frauen	2'726	100	1'125	41,3	1'020	37,4	246	9,0	186	6,8	149	5,5
Männer	3'253	100	1'336	41,1	1'242	38,2	296	9,1	189	5,8	190	5,8

Auch im Gesamtbestand ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen (- 2,5 %).

3.8 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2018)

* prozentuale Rundungsabweichungen von +/- 0,1 %

	2018	%	2017	%*	2016	%*	2015	%*	2014	%*
Total	5'659	100	5'831	100	5'979	100,0	5'843	100,0	5'425	100,0
Schweiz Männer	2'226	39,3	2'280	39,1	2'329	39,0	2'246	38,4	2'046	37,7
Schweiz Frauen	1'721	30,4	1'788	30,7	1'904	31,8	1'940	33,2	1'875	34,6
Ausland Männer	936	16,5	965	16,5	924	15,5	866	14,8	796	14,7
Ausland Frauen	776	13,7	798	13,7	822	13,7	791	13,5	708	13,1

Der Rückgang im Total (absolute Zahlen) betrifft zwar alle Kategorien, er ist aber bei den Frauen ausgeprägter, d. h. der Anteil an Männern am Gesamtbestand nimmt stetig zu. Die Beteiligung von Ausländerinnen und Ausländern ohne CH-Pass an der dualen Berufsbildung ist weiterhin unterproportional.

3.9 Gesamtbestand Lehrverträge EFZ und EBA nach Geschlecht und Berufsgruppe der Lernenden (Stichtag 31.12.2018)

Die Verteilung der Lernenden auf die Berufsgruppen zeigt unverändert die typischen geschlechtsspezifischen Merkmale. Rückgänge verzeichnen die Berufsgruppen Wirtschaft und Verwaltung (bzw. die kaufmännischen Berufe), Handel und Bau. In den übrigen Berufsgruppen sind die Bestände stabil.

Jahr 2018 (im Vergleich: 2017)	Total	%	Frauen	%	Männer	%
Total	5'659 (5'831)	100	2'497 (2'586)	44,1	3.162 (3'245)	55,9
nach Berufsgruppen:						
Wirtschaft und Verwaltung	1'309 (1'352)	100	634 (659)	48,4	675 (693)	51,6
Handel	555 (621)	100	295 (323)	53,2	260 (298)	46,8
Elektrizität und Energie	483 (479)	100	7 (9)	1,4	476 (470)	98,6
Krankenpflege	395 (381)	100	319 (314)	80,8	76 (67)	19,2
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	360 (394)	100	55 (72)	15,3	305 (322)	84,7
Sozialarbeit und Beratung	428 (418)	100	316 (320)	73,8	112 (98)	26,2
Gastgewerbe und Catering	215 (212)	100	103 (98)	47,9	112 (114)	52,1
Maschinenbau und Metallverarbeitung	189 (206)	100	8 (14)	4,2	181 (192)	95,8
Informatik	247 (255)	100	14 (15)	5,7	233 (240)	94,3
Chemie und Verfahrenstechnik	193 (199)	100	76 (79)	39,4	117 (120)	60,6

4. Lehrvertragsauflösungen

4.1 Allgemein

Im Kanton Basel-Stadt werden jährlich zwischen neun und elf Prozent der Verträge aufgelöst. Diese Auflösungsquote ist konstant und Basel-Stadt liegt damit im Mittelfeld der Kantone. Die meisten Auflösungen (50-60 %) finden im ersten Lehrjahr statt, oft schon während der Probezeit. Die häufigsten Auflösungsgründe sind: Andere Berufs- und Lehrstellenwahl, mangelnde Leistungen und Pflichtverletzung durch die lernende Person.

Das Auflösen eines Lehrvertrags ist nicht gleichbedeutend mit dem Ausstieg aus dem Bildungssystem. Ein Grossteil der Jugendlichen setzt seine berufliche Grundbildung in einem anderen Ausbildungsbetrieb derselben Branche fort oder wechselt in ein neues Berufsfeld.

4.2 Lehrvertragsauflösungen EFZ nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2018)

Jahr 2018 (2017)	Lehrverträge Total	Auflösungen Total	%	Lehrverträge Männer	Auflösungen Männer	%	Lehrverträge Frauen	Auflösungen Frauen	%
Total	5'176 (5'356)	518 (547)	10,0	2'933 (3'036)	304 (318)	10,4	2'243 (2'320)	214 (229)	9,5
Schweizer	3'690 (3'836)	358 (394)	9,7	2'099 (2'175)	207 (229)	9,9	1'591 (1'661)	151 (165)	9,5
Ausländer	1'486 (1'520)	160 (153)	10,8	834 (861)	97 (89)	11,6	652 (659)	63 (64)	9,7

Die Zahl der Auflösungen war im vergangenen Jahr rückläufig. Sie liegt damit aber immer noch im langjährigen Durchschnitt.

4.3 Lehrvertragsauflösungen EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2018)

Jahr 2018 (2017)	Lehrverträge Total	Auflösungen Total	%	Lehrverträge Männer	Auflösungen Männer	%	Lehrverträge Frauen	Auflösungen Frauen	%
Total	483 (475)	89 (105)	18,4	229 (209)	51 (53)	22,3	254 (266)	38 (52)	15,0
Schweizer	257 (232)	45 (57)	17,5	127 (105)	24 (32)	18,9	130 (127)	21 (25)	16,2
Ausländer	226 (243)	44 (48)	19,5	102 (104)	27 (21)	26,5	124 (139)	17 (27)	13,7

Sowohl das absolute als auch das prozentuale Total sind nach dem Anstieg im Vorjahr nun wieder deutlich gesunken, liegt aber immer noch deutlich über der EFZ-Quote (2017: 22,1 %).

4.4 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Geschlecht und Nationalität der Lernenden (Stichtag 31.12.2018)

Jahr 2018 (2017)	Lehrverträge Total	Auflösungen Total	%	Lehrverträge Männer	Auflösung Männer	%	Lehrverträge Frauen	Auflösungen Frauen	%
Total	5'659 (5'831)	607 (652)	10,7	3'162 (3'245)	355 (371)	11,2	2'497 (2'586)	252 (281)	10,1
Schweizer	3'947 (4'068)	403 (451)	10,2	2'226 (2'280)	231 (261)	10,4	1'721 (1'788)	172 (190)	10,0
Ausländer	1'712 (1'763)	204 (201)	11,9	936 (965)	124 (110)	13,2	776 (798)	80 (91)	10,3

Der Rückgang im Total ist die Folge von weniger Auflösungen bei den Frauen und den Schweizer Männern, während die Zahl der Auflösungen bei den ausländischen Männern angestiegen ist.

4.5 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA (ausgewählte Berufsgruppen) (Stichtag 31.12.2018)

	2018	%	2017	%	2016	%	2015	%
Total	607	100	652	100	574	100	655	100
nach Berufsgruppen:								
Wirtschaft und Verwaltung	93	15,3	111	17,0	100	17,4	92	14,0
Handel	91	15,0	82	12,6	75	13,1	100	15,3
Elektrizität und Energie	56	9,2	64	9,8	50	8,7	76	11,6
Krankenpflege	44	7,2	44	6,7	30	5,2	23	3,5
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	43	7,1	42	6,4	47	8,2	68	10,4
Sozialarbeit und Beratung	42	6,9	47	7,2	37	6,4	34	5,2
Gastgewerbe und Catering	48	7,9	51	7,8	26	4,5	48	7,3
Maschinenbau und Metallverarbeitung	14	2,3	16	2,5	29	5,1	10	1,5
Informatik	11	1,8	13	2,0	9	1,6	5	0,8
Chemie und Verfahrenstechnik	10	1,6	13	2,0	16	2,8	21	3,2

4.6 Lehrvertragsauflösungen EFZ und EBA nach Auflösungsgründen (Stichtag 31.12.2018)

	2018	%	2017	%	2016	%	2015	%
Total Lehrvertragsauflösungen	607	100	652	100	574	100	655	100
Betrieb - Pflichtverletzung	2	0,3	1	0,2	6	1,0	8	1,2
Betrieb - Wirtschaftl. und strukturelle Änderungen	13	2,1	23	3,5	33	5,7	29	4,4
Lernende Person - Berufs- und Lehrstellenwahl	215	35,4	238	36,5	184	32,1	180	27,5
Lernende Person - Gesundheitliche Gründe	78	12,9	66	10,1	66	11,5	76	11,6
Lernende Person - Leistungen	79	13,0	76	11,7	100	17,4	87	13,3
Lernende Person - Pflichtverletzung	81	13,3	92	14,1	66	11,5	82	12,5
Lernende Person - Privates Umfeld	20	3,3	26	4,0	19	3,3	23	3,5
Lernende Person - Tod	0	0	1	0,2	0	0,0	0	0,0
Technische Gründe - Vertragstechnische Gründe	15	2,5	13	2,0	19	3,3	39	6,0
Vertragsparteien - Konflikt zw. den Vertragsparteien	104	17,1	116	17,8	81	14,1	131	20,0
%-Anteil Lehrvertragsauflösungen am Gesamtbestand der Lehrverträge	10,7 %		11,2 %		9,6 %		11,2 %	

5. Lehrabschlussprüfungen (Qualifikationsverfahren)

5.1 Allgemein

Inhalte, Normen und Verfahren der Lehrabschlussprüfungen in den einzelnen Berufen sind in den jeweiligen Bildungsverordnungen des Bundes festgelegt. Organisation und Durchführung ist Sache der Kantone. Der Gewerbeverband Basel-Stadt führt im Auftrag des Kantons die Lehrabschlussprüfungen in den Industrie-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Detailhandelsberufen durch, bei den kaufmännischen Berufen liegt die Verantwortung beim Kaufmännischen Verband Basel.

5.2 Abschlussprüfungen EFZ nach Geschlecht 2014 bis 2018

	Kandidierende			Erteilte EFZ			Quote		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Schweiz									
2014	67'572	37'850	29'722	61'128	33'354	27'774	90 %	88 %	93 %
2015	69'596	38'764	30'832	63'366	34'336	29'030	91 %	89 %	94 %
2016	69'520	38'948	30'572	62'762	34'316	28'446	90 %	88 %	93 %
2017	68'110	37'724	30'386	62'268	33'734	28'534	91 %	89 %	94 %
2018	68'371	38'250	30'121	62'596	34'248	28'348	92 %	90 %	94 %
Basel-Stadt									
2014	1'856	951	905	1'602	792	810	86 %	83 %	90 %
2015	1'829	934	895	1'635	815	820	89 %	87 %	92 %
2016	1'794	908	886	1'603	802	801	89 %	88 %	90 %
2017	1'844	896	948	1'634	794	840	89 %	89 %	89 %
2018	1'871	985	886	1'676	880	796	90 %	89 %	90 %
Basel-Land									
2014	1'770	1'050	720	1'589	920	669	90 %	88 %	93 %
2015	1'934	1'124	810	1'766	1'009	757	91 %	90 %	93 %
2016	1'882	1'110	772	1'709	991	718	91 %	89 %	93 %
2017	1'897	1'102	795	1'733	993	740	91 %	90 %	93 %
2018	1835	1089	746	1'688	991	697	92 %	91%	92 %

Quelle: BFS, Statistik der beruflichen Grundbildung 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018

5.3 Abschlussprüfungen EBA nach Geschlecht 2014 bis 2018

	Kandidierende			Erteilte EBA			Quote		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Schweiz									
2014	6'284	3'385	2'899	5'870	3'094	2'776	93 %	91 %	96 %
2015	6'359	3'550	2'809	5'917	3'245	2'672	93 %	91 %	95 %
2016	6'676	3'606	3'070	6'253	3'314	2'939	94 %	92 %	96 %
2017	6'995	4'028	2'967	6'512	3'667	2'845	93 %	91 %	96 %
2018	6'948	4'011	2'937	6'440	3'670	2'770	93 %	91 %	94 %
Basel-Stadt									
2014	276	107	169	258	97	161	93 %	91 %	95 %
2015	259	118	141	249	114	135	96 %	97 %	96 %
2016	265	105	160	249	95	154	94 %	90 %	96 %
2017	274	118	156	260	109	151	95 %	92 %	97 %
2018	229	91	138	216	84	132	94 %	92 %	96 %
Basel-Land									
2014	227	110	117	212	101	111	93 %	92 %	95 %
2015	251	146	105	236	134	102	94 %	92 %	97 %
2016	260	146	114	241	129	112	93 %	88 %	98 %
2017	300	179	121	288	168	120	96 %	94 %	99 %
2018	235	128	107	216	115	101	92%	90 %	94 %

Quelle: BFS, Statistik der beruflichen Grundbildung 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018

5.4 EBA-Lernende, die anschliessend eine verkürzte EFZ-Ausbildung absolvieren

Bei der Einführung von EBA-Ausbildungsgängen wird darauf geachtet, dass die erfolgreichen EBA-Absolventinnen und -Absolventen über einen berufsmarktfähigen Abschluss verfügen und somit direkt im ersten Arbeitsmarkt eingesetzt werden können. Gleichzeitig soll jedoch auch der Anschluss an eine EFZ-Ausbildung gewährleistet werden, im optimalen Fall mit einer um ein Jahr verkürzten Dauer. Deshalb gibt es in Berufen mit einem EBA-Angebot immer auch eine entsprechende EFZ-Ausbildung.

	Total: EBA-Absolventen in verkürzter EFZ-Lehre	Detailhandel**	Fachleute Gesundheit**	KV**
2012	52	15	0*	26
2013	50	15	3	14
2014	32	4	3	11
2015	46	8	8	16
2016	57	9	14	18
2017	57	10	9	14
2018	49	13	13	11

* Die Einführung des neuen Berufs «Assistent/Assistentin Gesundheit und Soziales EBA» erfolgte im Jahr 2011, die ersten Abschlüsse folgten im Jahr 2013.

** Berufe mit der grössten Anzahl an betroffenen Lernenden

6. Eidgenössische Berufsmaturität (BM)

6.1 Allgemein

Die eidgenössische Berufsmaturität schafft zusammen mit dem Berufsabschluss EFZ die Voraussetzungen für ein Studium an einer Fachhochschule. Der Berufsmaturitätsunterricht beinhaltet eine erweiterte Allgemeinbildung und wird an den Berufsfachschulen durchgeführt. Die BM wird je nach beruflicher Grundbildung in fünf verschiedenen Ausrichtungen absolviert. Sie kann entweder zeitgleich mit der beruflichen Grundbildung erworben werden (BM 1) oder nach Lehrabschluss in einem einjährigen Vollzeit- oder einem zweijährigen Teilzeitkurs (BM 2).

6.2 Lernende mit BM 1 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt (Stichtag 31.8.2018)

	2018			2017			2016			2015			2014		
	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F
Total	864	520	344	988	605	383	991	462	529	1'005	560	445	951	539	412
AGS	236	166	70	258	185	73	272	191	81	268	185	83	274	200	74
BFS	70	21	49	83	20	63	89	22	67	108	27	81	101	26	75
KV	194	100	94	194	93	101	205	89	116	235	101	134	264	118	146
WMS	364	233	131	453	307	146	425	160	265	394	247	147	312	195	117

Die Beteiligungen an der BM 1 sind rückläufig. Bei der BM 1 sind Rückgänge an der Berufsfachschule Basel (BFS) und an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (AGS), insbesondere aber auch an der Wirtschaftsmittelschule (WMS), zu verzeichnen. An der Handelsschule KV Basel AG (KV) konnte die Verlagerung der vergangenen Jahre von der dualen Ausbildung hin zur Vollzeitschule (WMS) gestoppt werden.

6.3 Lernende mit BM 2 nach Geschlecht an den Berufsfachschulen Basel-Stadt (Stichtag 31.8.2018)

	2018			2017			2016			2015			2014		
	Tot-	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F	Tot.	M	F
Total	123	61	62	140	86	54	132	80	52	161	93	68	179	117	62
AGS	64	34	30	76	47	29	65	42	23	69	42	27	72	57	15
BFS	29	13	16	35	20	15	42	19	23	54	32	22	41	16	25
KV	30	14	16	29	19	10	25	19	6	38	19	19	66	44	22

Bei der BM 2 mussten sowohl die AGS als auch die BFS einen Rückgang hinnehmen. Die Bestände an der Handelsschule KV Basel AG (KV) hingegen blieben sowohl bei der BM 1 als auch bei der BM 2 stabil. Ansonsten gelten dieselben Aussagen wie schon im vergangenen Jahr.

Die BM-Quote des Kantons Basel-Stadt liegt im schweizerischen Vergleich weiterhin tief. Die erwünschte Steigerung konnte aus verschiedenen Gründen immer noch nicht erzielt werden:

- Die nationale BM-Reform hat nicht zur gewünschten Vereinfachung/Verbesserung der Transparenz beigetragen. Die BM ist und bleibt komplex und kompliziert. Mit der Einführung von sechs neuen Eckwerten auf nationaler Ebene soll diese Komplexität nun aufgebrochen werden.
- Bei den Ausbildungsbetrieben bestehen immer noch verbreitet Vorbehalte, die BM mit Überzeugung zu unterstützen. Sie wird oft nur angeboten, weil sonst keine «schulisch guten Lernenden» gefunden werden können. Eine vorbehaltlose Unterstützung der Lernenden durch deren Lehrbetriebe ist unabdingbare Voraussetzung für ein erfolgreiches Implementieren der BM.
- Die Umsetzung der BM-Vorgaben ist aufwendig und für Lernende und Ausbildungsbetriebe oft unattraktiv. Dies gilt insbesondere für die additive BM 1, bei welcher der BM- und der Berufsfachschulunterricht inhaltlich, zeitlich und örtlich voneinander getrennt sind.

Wie einleitend erwähnt, hat die erweiterte berufliche Orientierung auf Sekundarstufe I noch nicht die gewünschte Wirkung erzeugt. Durch eine laufende Optimierung dieser Orientierung durch Einführung flexibler BM-Modelle und durch eine Neugestaltung des BM-Marketings zusammen mit dem Kanton Basel-Landschaft sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die Inhalte transparenter zu gestalten und so attraktiver zu machen.

7. Lehrstellenförderung

7.1 Allgemein

Gemäss § 40c Abs. 2 des kantonalen Gesetzes über die Berufsbildung vom 12. September 2007 (SG 420.200, Änderung vom 11. November 2009) wird die Durchführung einer Kampagne zur Verbesserung des Lehrstellenangebots an den Verlauf der Lehrvertragsabschlüsse im Durchschnitt einer Vierjahresperiode gebunden.

7.2 Kanton Basel-Stadt, Wohnbevölkerung im Alter von 15-19 Jahren und neu abgeschlossene Lehrverträge, Veränderung pro Vierjahresperiode

	Wohnbevölkerung 15–19 Jahre							
	2015–18	2014–17	2013–16	2012–15	2011–14	2010–13	2009–12	2008–11
4-Jahres-Durchschnitt	7'875	7'895	7'921	7'958	8'030	8'113	8'228	8'354
Veränderung (in %)	- 0,25	- 0,32	- 0,47	- 0,89	- 1,38	- 1,39	- 1,51	- 1,11
	Neu abgeschlossene Lehrverträge							
	2015–18	2014–17	2013–16	2012–15	2011–14	2010–13	2009–12	2008–11
4-Jahres-Durchschnitt	2'041	2'034	2'018	2'017	1'995	1'954	1'943	1'961
Veränderung (in %)	+ 0,34	+ 0,79	+ 0,05	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,60	- 0,94	+ 0,62

Quellen: Statistisches Amt: Wohnbevölkerung am Jahresende; BFS: Statistik der Beruflichen Grundbildung

Das Lehrstellenangebot im Kanton Basel-Stadt bewegt sich seit mehreren Jahren auf einem stabil hohen Niveau. Gleichzeitig macht sich der demografische Rückgang in der Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen weiterhin bemerkbar. In der Vierjahresperiode 2015-2018 setzte sich dieser Rückgang weiter fort. Die Chancen der Basler Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf dem Lehrstellenmarkt haben sich – nicht zuletzt wegen des grossen Angebots an Attest-lehrstellen – weiter verbessert und sind insgesamt gut.

8. Berufsabschluss für Erwachsene

8.1 Wege zum Berufsabschluss für Erwachsene

Die berufliche Nachholbildung ermöglicht Erwachsenen mit Berufserfahrung, die kein anerkanntes Zertifikat besitzen, einen der beiden offiziellen nationalen Berufsabschlüsse zu erwerben (EFZ oder EBA). Durch einen eidgenössisch anerkannten Abschluss werden die individuellen Arbeitsmarktchancen erhöht und der Zugang zu weiterführenden Bildungsangeboten ermöglicht.

Vier Wege führen zu einem Berufsabschluss:

- **Reguläre Grundbildung:** Da es keine vorgeschriebene Altersbegrenzung gibt, können auch Erwachsene eine reguläre Grundbildung mit Lehrvertrag absolvieren.
- **Verkürzte Grundbildung:** In einigen wenigen Berufen gibt es für Erwachsene eine standardisierte verkürzte Grundbildung mit Lehrvertrag. Verlangt werden ein Mindestalter von 22 Jahren und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung.
- **Nachholbildung nach Art. 32 der Berufsbildungsverordnung (BBV, SG 420.210):** Erwachsene, die mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben – davon zwei bis vier Jahre einschlägige Erfahrungen bezüglich des angestrebten Berufsabschlusses – können zur ordentlichen Lehrabschlussprüfung zugelassen werden. Die schulische Vorbereitung darauf erfolgt individuell.
- **Validierung nach Art. 31 der Berufsbildungsverordnung (BBV, SG 420.210):** Erwachsene, die mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben – davon zwei bis vier Jahre einschlägige Erfahrungen bezüglich des angestrebten Berufsabschlusses – können über die offizielle Validierung eines persönlichen Dossiers, in dem die informell erbrachten einschlägigen Bildungsleistungen dokumentiert werden, das EFZ oder das EBA erlangen. Wo noch Lücken bestehen, können diese durch ergänzende Bildung in Modulen aufgearbeitet werden.

8.2 Zulassung zu Berufsabschlüssen für Erwachsene im Kanton Basel-Stadt nach Art. 31 und Art. 32 BBV (Stichtag 31.12.2018)

Berufsabschlüsse für Erwachsene und dabei insbesondere die sogenannte «Nachholbildung nach Art. 32 BBV» ermöglichen es den erwachsenen Berufstätigen, einen anerkannten Abschluss auf Sekundarstufe II nachzuholen und dadurch ihre Berufsmarktattractivität und -sicherheit zu erhöhen.

Berufsgruppen	2018		2017		2016		2015		2014	
	Art. 32	Art. 31	Art. 32	Art. 31	Art. 32	Art. 31	Art. 32	Art. 31	Art. 32	Art. 31
Total	137	7	140	3	146	5	139	3	191	2
Gesundheit	46	3	40	2	39	0	46	2	55	1
Kaufmännisch	14	2	20	0	31	1	27	1	45	1
Logistik	7	0	10	0	15	0	6	0	13	0
Detailhandel	10	0	13	0	14	0	17	0	26	0
Betreuung	28	0	24	1	24	4	18	0	21	0
Diverse	32	2	33	0	23	0	25	0	31	0

Quelle: Erziehungsdepartement/ Fachstellen Lehraufsicht und Berufsberatung, Nachholbildung 2018

Wichtig für die Betroffenen ist dabei vor allem die Frage, unter welchen Rahmenbedingungen sie sich optimal auf die Abschlussprüfungen vorbereiten und damit ihre Lücken in Berufskunde und Allgemeinbildung schliessen können. Die Vereinbarkeit von Schule, Beruf und Familie ist dabei eine grosse Herausforderung und führt dazu, dass viele ihre Ausbildung vorzeitig abbrechen oder die Abschlussprüfungen nicht bestehen. Sowohl auf kantonaler wie auch auf Ebene des Bildungsraums Nordwestschweiz werden derzeit Anstrengungen unternommen, die Nachholbildungsangebote im Sinne und Interesse der Betroffenen zu optimieren und damit auch die Zahl der Interessierten wieder zu erhöhen.

9. Antrag

Wir beantragen dem Grossen Rat, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin